

Briefkastennotiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

muß sich das nächste Mal anfüllen“, rief er mit strahlendem Blick. „Jeder und jede unter uns mache sich zur Ehrenpflicht, an den Versammlungen und wo es auch immer sei, Genossen und Genossinnen zur Teilnahme an diesen herrlichen Bildungsgelegenheiten zu veranlassen“.

Die nächste, die fünfte Vieler Frauenkonferenz ist angesetzt auf Sonntag, den 1. Februar 1914.

Aus dem Arbeiterinnenverband.

Sozialdemokratischer Frauen- und Töchterverein Arbon. „Ende gut, Alles gut“, heißt ein altes Sprichwort, das auf unsere letzte Versammlung ganz gut anzuwenden wäre. War es das vorgesehene Referat des Genossen Redaktor Gimmi über die Verhandlungen am Parteitage oder der Bericht des Genossen Abegg über die 11. Frauenkonferenz in St. Gallen, die unsere Genossinnen so zahlreich aufmarschieren ließen, oder war es gar der innere Drang zur Bezahlung der letzten Monatsbeiträge? Item, der Besuch erfreute uns mächtig. Angesichts eines solch lebendigen Vereinsinteresses wäre es eine Freude zu leben und zu wirken für die Befreiung und Besserstellung der arbeitenden Frauen aus wirtschaftlicher Not und jahrhundertelanger Rechtschaffenheit.

Nach Erledigung der internen Traktanden wurden einige alle interessierende Korrespondenzen behandelt und beschlossen: a) von der Abhaltung einer eigenen Weihnachtsveranstaltung mit Rücksicht auf den Bildungsausschuß und die Kinderbescherung der Metallarbeiter, die ca. 800 Maitli und Buben umfaßt, Umgang zu nehmen; b) vorläufig auf die Offerte des Genossen Berger unter Bekanntgabe obiger Gründe zu verzichten; c) über „Fortbestehen des Arbeiterinnenverbandes“ an der nächsten Versammlung vom 14. oder 21. Januar 1914 zwei Referate entgegen zu nehmen.

Ein letzter prinzipieller Beschluß lautete dahin, dem Vorstand Kompetenz zu erteilen, alle ostschweizer. Frauenkonferenzen in dringenden Fällen von sich aus zu beschicken. Das Referat des Genossen Gimmi bekamen wir nicht zu hören, dagegen einen fein ausgearbeiteten Bericht über die 11. Frauenkonferenz, den unser Präsident, Genosse Abegg, erstattete. Dankbar entgegengenommen wurden auch die 150 Kochrezepte der Maggwerke in Remptal und die Mitteilungen über die Ausstellung von Jugendschriften des schweizerischen Bildungsausschusses. In der Umfrage wurde verlangt, daß der Vorstand mit dem Einziehen der fälligen Monatsbeiträge in Zukunft wie die Metallarbeiter, d. h. energischer vorgehe. Darum aufgepaßt, ihr lieben Genossinnen, damit ihr mit dem neuen „glücklichen“ Jahr kein Mahnbrieflein bekommt! Denn alle, die mehr als drei Monate im Rückstande sind, erhalten ein solches. Es hat nachher keinen Wert, über den Vorstand und speziell über unsere pflichtgetreue Kassie-

rerin, Genossin Maier, zu schimpfen. Sie führt ja nur das aus, was wir alle miteinander beschließen.

Den Genossinnen wünschen wir zum Schlusse ein gutes neues Jahr und erwarten von allen eine segensreiche Mitarbeit zum Wohle Aller.

NB. Die Broschüre von Annelise Rüegg über „Erlebnisse einer Serviertochter“ ist als Geschenk sehr geeignet und nach wie vor, solange Vorrat, bei Genosse Heinrich Abegg, Rest. St. Gallerhof, II. Etage, à 1 Fr. zu beziehen.

Hausfrauen- und Arbeiterinnenverein Derlikon, Seebach und Umgebung. Samstag den 20. Dez. 1913 fand unsere Abendunterhaltung nach vorangegangener Weihnachtsfeier der Kinder statt. Was eine Organisation zu leisten vermag, bewies unsere Bescherung. Gegen hundert Kinder wurden beschenkt mit Hemdchen, Hosens, Schürzen, Strümpfen und dergl. Alles wurde von den Mitgliedern selbst gearbeitet. Auch der funkelnde Weihnachtsbaum fehlte nicht. Wie waren die lieben Kleinen entzückt über das Gebotene! Kein Ton wurde laut während der Ansprache, die Genosse Bezirksrichter Debrunner aus Zürich hielt. Er hat guten Samen in die Herzen der Kinder gestreut. Möge derselbe keimen und aufgehen! Dem Referenten besten Dank. — Auch die Abendunterhaltung verlief zur vollsten Zufriedenheit. Trotz der wirtschaftlich gedrückten Zeit, in der wir leben, machten Männlein und Weiblein es sich zur Ehre, unsere Feier zu besuchen. Ueber die Veranstaltungen war man allseitig zufrieden, das bewies auch das Ausharren der Gäste bis in die frühen Morgenstunden. Nun wieder auf zur Arbeit im neuen Jahre!

A. B.

Zur geß. Beachtung für die Vereinstaffierinnen!

Da die Zeit gekommen ist, um die Jahresrechnung des Arbeiterinnenverbandes abzuschließen, ersuche ich die Sektionskassierinnen dringend, ihre Rückstände an die Zentralkasse baldmöglichst zu begleichen. Sämtliche Zahlungen sind zu richten an die Zentralkassierin Genossin Frau Ackermann, Sirenzerstraße 33, Basel.

Briefkastennotiz.

Auf Ansuchen des Zentralvorstandes wird die Februarnummer d. „Vorkämpferin“ für die Delegiertenversammlung auf den 24. Januar fertiggestellt. Wir ersuchen daher, allfällige Korrespondenzen uns bis spätestens den 15. Januar einzusenden, wenn sie noch in Nr. 2 aufgenommen werden sollen.

Die Redaktion:

Marie Hüni, Stolzstraße 36, Zürich 6.

Literarisches.

Martin Lind, Arbeiterschaft und Alkohol. Per 100 Stück Fr. 7.50. Bezugsadresse: L. Ziegler, Basel, Colmarerstraße 45.

Der einfache Arbeiter, der Maurer, wendet sich in dieser Broschüre als warmfühlender Freund an den Arbeitskameraden. Der in ähnlichen Schriften allzu grell hervortretende Fanatismus verschwindet hier hinter der Herzlichkeit und dem tiefsten Selbsterkeiser, die aus jeder Zeile hervorleuchten.